

Vortrag an den Ministerrat

Arbeitsmarktlage im Monat Dezember 2018

Aktuelle Arbeitsmarktlage

Trotz des anhaltenden Wirtschaftswachstums liegt die Arbeitslosigkeit mit 355.637 vorgemerkten Personen auf hohem Niveau, zusätzlich nehmen 58.299 Personen an Schulungsangeboten teil.

Ende Dezember 2018 ist die Gesamtarbeitslosigkeit in Österreich mit -6,1% rückläufig. Auch unter Einrechnung der Schulungsteilnahmen bleibt die Zahl der beim Arbeitsmarktservice vorgemerkten Personen im Vergleich zum Vorjahr rückläufig (-6,7%).

Rückläufig ist insbesondere die Jugendarbeitslosigkeit (15 bis 24 Jahre) mit -9,5%. Sinkende Arbeitslosenzahlen verzeichnen ebenso Inländerinnen und Inländer mit -8,4%, Männer mit -7,5%, Frauen mit -3,9% sowie Ausländerinnen und Ausländer mit -1,0%.

Auch die Arbeitslosigkeit älterer Personen ab 50 Jahren sinkt seit Oktober 2017 (-2,3%), nachdem zuvor seit April 2011 laufend Zuwächse zu verzeichnen waren.

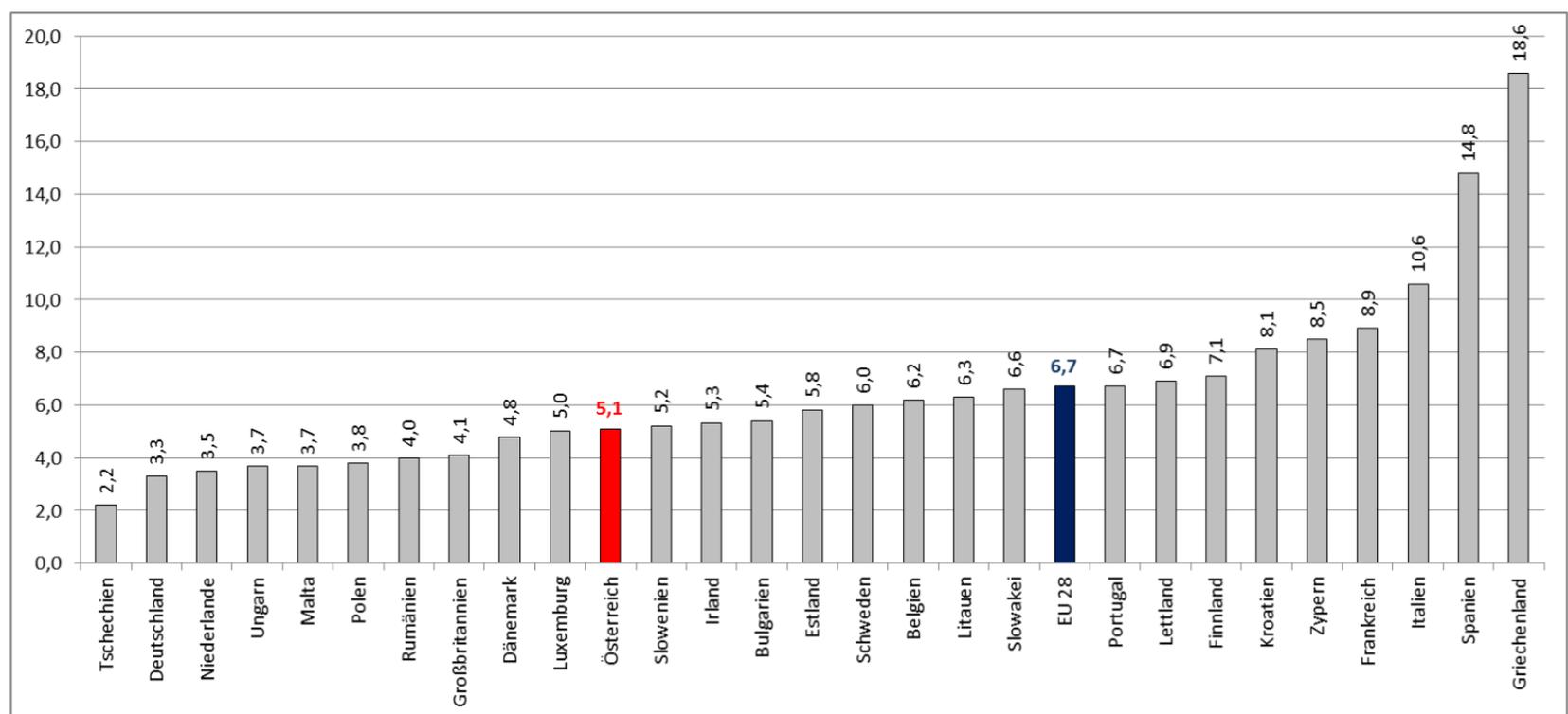
Der Bestand an gemeldeten offenen Stellen liegt Ende Dezember 2018 um +19,3% über dem Vorjahreswert.

Während für rund 45% der arbeitslos registrierten Personen die höchste abgeschlossene Ausbildung die Pflichtschule ist, werden für die gemeldeten offenen Stellen nur in 37% der Fälle ein Ausbildungsniveau von höchstens Pflichtschule benötigt. Bei den arbeitslosen Ausländern und Ausländerinnen weisen rund 64% maximal einen Pflichtschulabschluss auf.

Mit rund 3.721.000 bzw. +75.000 (+2,0%) gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreswert haben im Dezember 2018¹ mehr Personen am österreichischen Arbeitsmarkt einen Arbeitsplatz als je zuvor. Die Zahl der unselbständig aktiv Beschäftigten¹ nimmt im Vergleich zum Dezember 2017 um +76.000 (+2,1%) zu und liegt bei rund 3.641.000.

Mit einer Arbeitslosenquote laut EUROSTAT² von 5,1% (-0,2%-Punkte im Vgl. zum November 2017) aus. Österreich liegt somit hinter Luxemburg (5,0%) an der elften Stelle innerhalb der Europäischen Union. Spitzenreiter sind die Tschechische Republik (2,2%), Deutschland (3,3%), die Niederlande (3,5%) sowie Ungarn und Malta (jeweils 3,7%, für Ungarn September 2018 als letztverfügbarer Wert).

Abbildung 1 Gesamtarbeitslosenquote im europäischen Vergleich³



Mit 355.637 vorgemerkten Arbeitslosen sind um -23.104 bzw. -6,1% weniger Personen auf Arbeitsuche als im Jahr zuvor. Inklusive der 58.299 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Schulungsangeboten verzeichnet das Arbeitsmarktservice 413.936 vorgemerkte Personen, der Wert ist im Vergleich zu Ende Dezember 2017 rückläufig (-6,7% bzw. -29.545).

Rückläufige Arbeitslosenzahlen verzeichnen Inländerinnen und Inländer mit -8,4%, Männer mit -7,5% und Frauen mit -3,9%, gesundheitlich beeinträchtigte Personen⁴ (-2,6%) sowie ältere Personen ab 50 Jahren (-2,3%) und auch Ausländerinnen und Ausländer mit -1,0%.

¹ Prognose Sozialministerium

² Quelle: Eurostat; Letztverfügbare Daten: Oktober 2018, ausgenommen Österreich und Finnland (jeweils November 2018)

³ Quelle: Eurostat; Letztverfügbare Daten: Oktober 2018, ausgenommen Österreich und Finnland (jeweils November 2018)

⁴ Die Kategorie der arbeitslosen behinderten Personen umfasst die begünstigt behinderten Personen nach Behinderteneinstellgesetz, die Inhaber eines Behindertenpasses („begünstigbare“ behinderte Personen) sowie die behinderten Personen nach Landesbehindertengesetzen. Jene der gesundheitlich eingeschränkten Personen zusätzlich auch Personen mit einer gesundheitlichen Vermittlungseinschränkung laut AMS-Codierung.

Ausländerarbeitslosigkeit

Ende Dezember 2018 sind insgesamt 117.545 (-1,0% bzw. -1.208) Ausländerinnen und Ausländer – davon 17.767 (+8,1% bzw. +1.337) Asylberechtigte bzw. 3.227 (+5,2% bzw. +160) subsidiär Schutzberechtigte – beim Arbeitsmarktservice als arbeitslos vorgemerkt.

Der Anteil der vorgemerkten arbeitslosen Ausländerinnen und Ausländern beträgt rund 33% aller vorgemerkten Arbeitslosen. Der Anteil der vorgemerkten arbeitslosen Asylberechtigten und subsidiär Schutzberechtigten beträgt rund 6% aller vorgemerkten Arbeitslosen. Der Anteil der arbeitslosen Ausländerinnen und Ausländer, die in Wien vorgemerkt sind, beträgt rund 50% aller österreichweit Vorgemerkten mit ausländischer Staatsbürgerschaft. Demgegenüber beträgt der Anteil der in Wien vorgemerkten Arbeitslosen (unabhängig von der Staatsbürgerschaft) an der Gesamtarbeitslosigkeit rund 37%.

58.299 Ausländerinnen und Ausländer nehmen Ende Dezember 2018 an Schulungsangeboten teil. Unter diesen ausländischen Schulungsteilnehmern befinden sich 9.238 (+2,4% bzw. +220) Asylberechtigte und 2.114 (-9,5% bzw. -222) subsidiär Schutzberechtigte.

64% der beim AMS arbeitslos gemeldeten Ausländerinnen und Ausländer verfügen höchstens über eine Pflichtschulausbildung. Unter den Asylberechtigten und subsidiär Schutzberechtigten als Teilmenge der Gruppe der Ausländerinnen und Ausländern beträgt der Anteil an maximal Pflichtschulabsolventen 68% (Asylberechtigte 66% und subsidiär Schutzberechtigte 81%).

Die durchschnittliche Verweildauer der ausländischen Arbeitslosen liegt mit 91 Tagen unter der Verweildauer der Inländerinnen und Inländer (113). Bei den arbeitslosen Asylberechtigten beträgt die Verweildauer 96 Tage und bei den subsidiär Schutzberechtigten durchschnittlich 72 Tage.

Die Zahl der langzeitarbeitslosen Ausländerinnen und Ausländer mit einer Vormerkdauer von über einem Jahr ist im Dezember 2018 gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres um -1.324 bzw. -11,0% auf 10.746 gesunken (Asylberechtigte 1.281 bzw. +15,8%; subsidiär Schutzberechtigte 109 bzw. +6,9% gegenüber Ende Dezember 2017).

Die Zahl der jugendlichen ausländischen Arbeitslosen (unter 25 Jahren) ist um -1,0% auf 11.189 rückläufig (Asylberechtigte -0,2% auf 2.621; subsidiär Schutzberechtigte +3,8% auf 1.045 gegenüber Ende Dezember 2017).

Ungleichgewicht zwischen Arbeitskräftenachfrage und verfügbaren Arbeitskräften

Abbildung 2 Sofort verfügbare offene Stellen nach Bundesländern Ende Dezember 2018

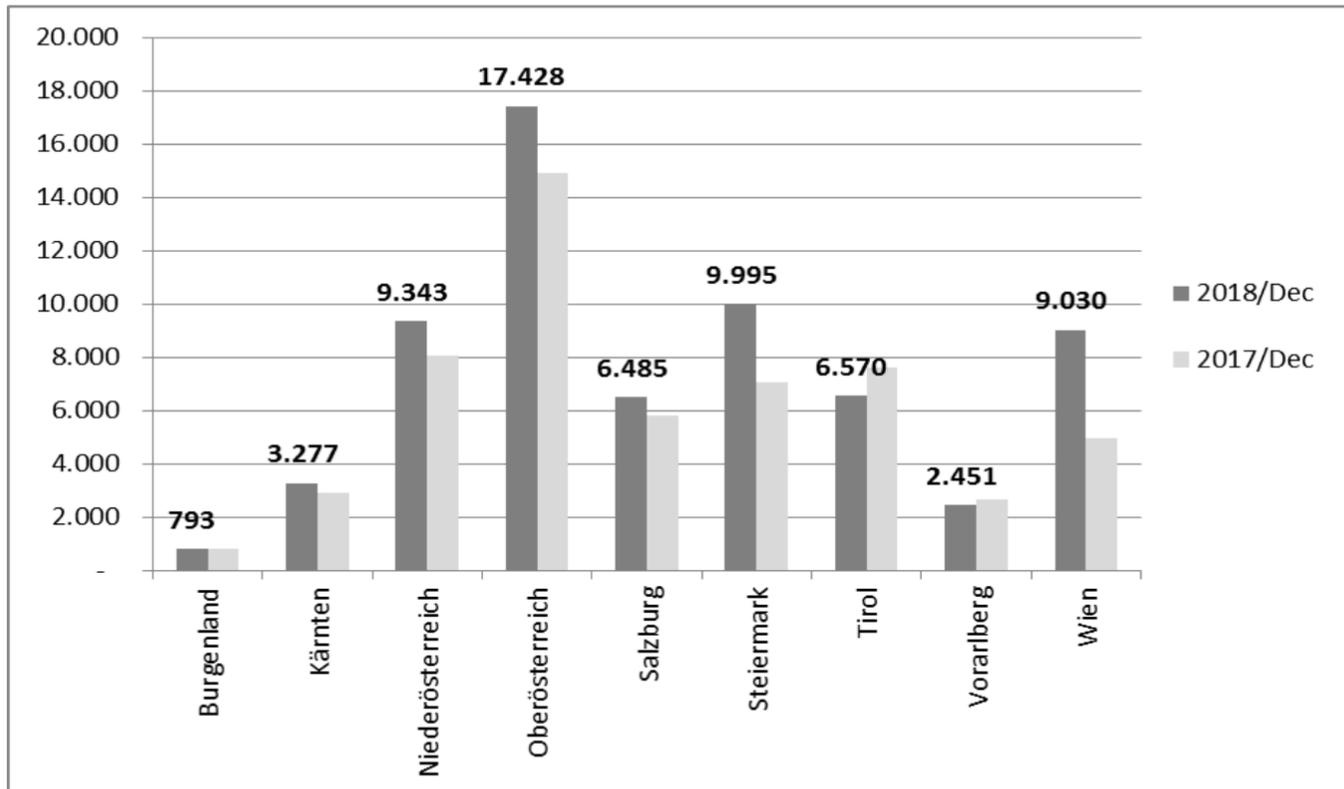
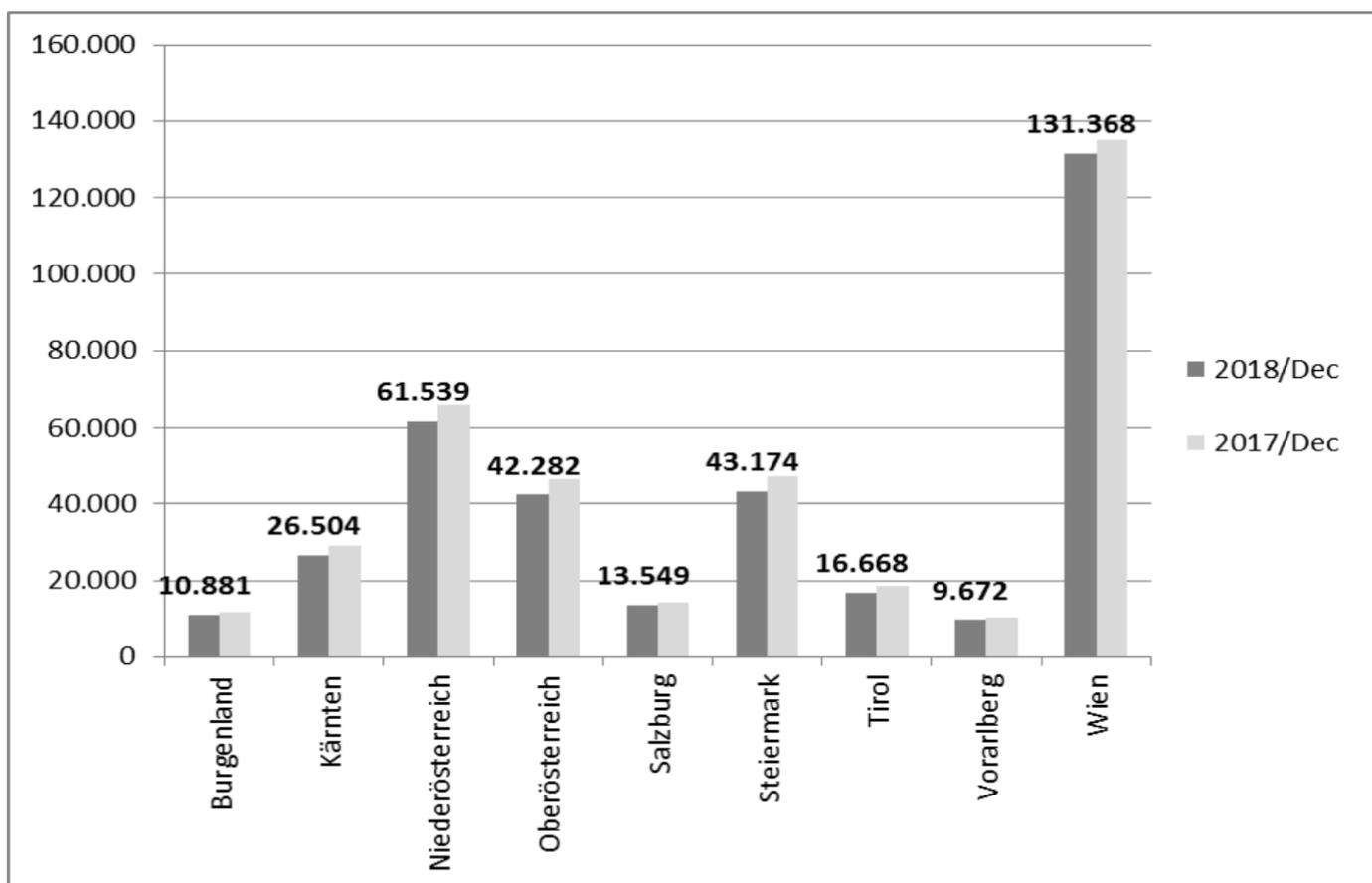


Abbildung 3 Beim AMS arbeitslos gemeldete Personen nach Bundesländern Ende Dezember 2018



Betrachtet man die Stellenandrangziffer – also das Verhältnis von beim AMS arbeitslos gemeldeten Personen und AMS SchulungsteilnehmerInnen pro gemeldeter offener Stelle – so zeigt sich, dass ein regionales Ungleichgewicht zwischen Arbeitskräftenachfrage und dem

Arbeitskräfteangebot insbesondere in Wien, dem Burgenland, Kärnten und Niederösterreich zu verzeichnen ist. Hier übersteigt die Zahl der beim AMS arbeitslos gemeldeten Personen und AMS SchulungsteilnehmerInnen deutlich die Zahl der dem AMS gemeldeten Stellen.

Hingegen ist das Verhältnis von Angebot und Nachfrage in Salzburg (2,4:1), Tirol (2,8:1), Oberösterreich (2,9:1), Vorarlberg (4,8:1), der Steiermark und Vorarlberg (je 4:1) sowie Tirol (5:1) ausgeglichener und liegt unter dem Österreichwert von 6,3 Arbeitslosen auf eine beim AMS gemeldete offene Stelle. Bei Nichtberücksichtigung der in Schulung befindlichen Personen ergibt sich ein österreichweites Verhältnis von 5,4 Arbeitslosen auf eine beim AMS gemeldete Stelle.

Offene Stellen

Der Bestand der gemeldeten offenen Stellen ist im Bundesschnitt im Vergleich zum Vorjahr mit +19,3% (+10.554 auf 65.372) ansteigend. Dieser Trend zeigt sich in fast allen Bundesländern: Die Zunahmen liegen in Wien mit +81,8% bzw. +4.062 auf 9.030 sowie in der Steiermark mit +41,3% bzw. +2.921 auf 9.995 über dem Bundesdurchschnitt. In Oberösterreich hat sich der Bestand mit +16,9% bzw. +2.521 auf 17.428, in Niederösterreich mit +16,1% bzw. +1.294 auf 9.343, in Kärnten mit +12,1% bzw. +355 auf 3.277 und in Salzburg mit +11,6% bzw. +679 auf 6.485 offene Stellen erhöht. Im Burgenland mit -1,2% bzw. -10 auf 793, in Vorarlberg mit -8,2% bzw. -219 auf 2.451 sowie in Tirol mit -13,7% bzw. -1.044 auf 6.570 ist der Bestand an gemeldeten offenen Stellen gesunken.

Zuwächse sind zudem in allen wichtigen Branchen zu verzeichnen – im Bauwesen mit +1.039 (+44,0% auf 3.398), im Bereich der Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen mit +838 (+38,9% auf 2.993), in der Arbeitskräfteüberlassung mit +3.074 (+24,9% auf 15.438) sowie im Bereich der Herstellung von Waren mit +1.175 (+19,3% auf 7.258) liegt die Zahl der offenen Stellen über dem Vorjahreswert sowie dem Durchschnitt. Auch im Handel mit +1.310 (+13,6% auf 10.923), im Gesundheits- und Sozialwesen mit +329 (+13,2% auf 2.820) sowie im Tourismus mit +128 (+1,4% auf 9.151) liegt die Zahl der offenen Stellen über dem Vorjahreswert.

Entwicklung in den Bundesländern

In allen Bundesländern ist die Arbeitslosigkeit im Dezember 2018 rückläufig: überdurchschnittliche Abnahmen verzeichnen Tirol mit -11,0% (-2.059 auf 16.668), Oberösterreich mit -9,2% (-4.294 auf 42.282), die Steiermark mit -8,4% (-3.937 auf 43.174), Kärnten mit -8,3% (-2.413 auf 26.504), das Burgenland mit -7,7% (-905 auf 10.881) sowie Niederösterreich mit -6,7% (-4.448 auf 61.539). In Vorarlberg beträgt der Rückgang -5,8%

(-595 auf 9.672), in Salzburg -4,3% (-616 auf 13.549) und letztlich in Wien -2,8% (-3.837 auf 131.368).

Ungleichgewicht zwischen Arbeitsangebot und Arbeitsnachfrage nach Ausbildungsniveau

Abbildung 4
Offene Stellen nach Ausbildungsanforderung

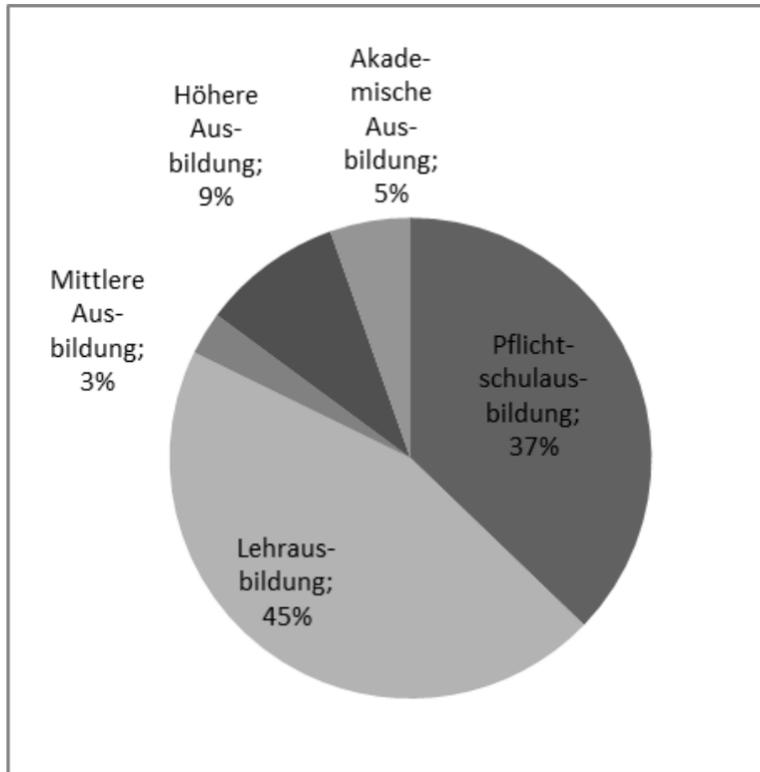
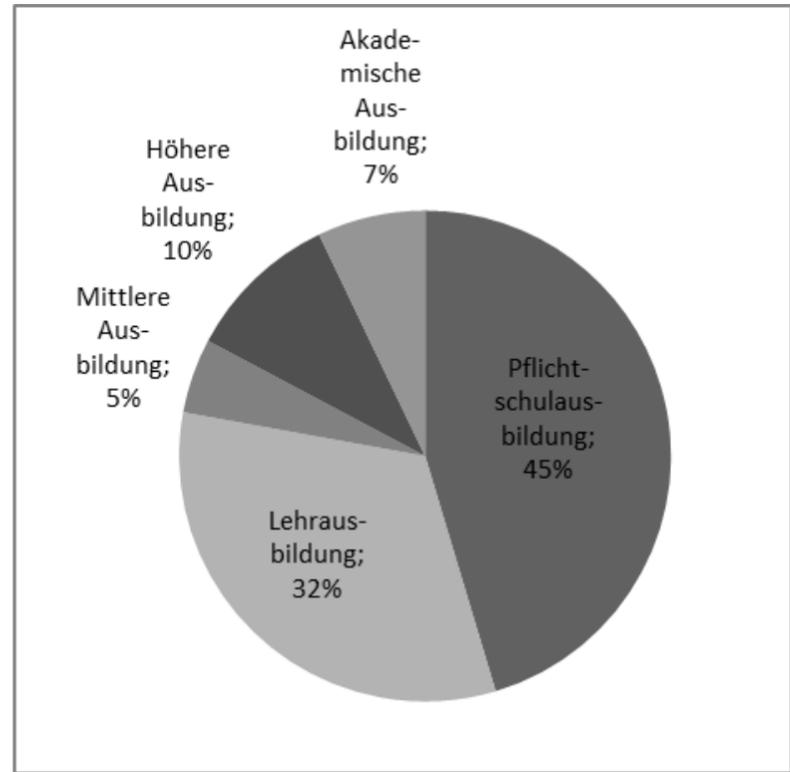


Abbildung 5
Bestand Arbeitslose nach Ausbildung



	Bestand offene Stellen in Prozent	Bestand Arbeitslose in Prozent
Pflichtschulausbildung	37%	45%
Lehrausbildung	45%	32%
Mittlere Ausbildung	3%	5%
Höhere Ausbildung	9%	10%
Akademische Ausbildung	5%	7%

Ein Ungleichgewicht zwischen Arbeitsangebot und Arbeitsnachfrage lässt sich ebenso beim Ausbildungsniveau erkennen. Während der Anteil der beim AMS gemeldeten offenen Stellen, für die maximal ein Pflichtschulabschluss benötigt wird, bei 37% liegt und knapp die Hälfte aller offenen Stellen eine Lehrausbildung erfordern (45%), ist es beim Arbeitsangebot annähernd umgekehrt: Hier weist der Großteil der arbeitslosen Personen lediglich einen Pflichtschulabschluss auf (45%), über eine Lehrausbildung verfügen knapp ein Drittel (32%). Der Anteil an vorgemerkten, arbeitslosen Ausländerinnen und Ausländern beträgt in Summe rund 33%, von denen wiederum rund 64% lediglich eine Pflichtschulausbildung absolviert

haben. Betrachtet man die Zahlen differenziert nach der jeweils höchsten abgeschlossenen Ausbildung, so zeigt sich, dass – über alle Alterskategorien hinweg - vor allem Personen mit einer geringen formalen Ausbildung Schwierigkeiten haben, am primären Arbeitsmarkt wieder Fuß zu fassen.

Verweildauer in Arbeitslosigkeit

Die durchschnittliche Dauer der Arbeitsuche liegt Ende Dezember 2018 bei 105 Tagen und damit unter dem Wert vom Dezember 2017 (-3,7% bzw. -4 Tage).

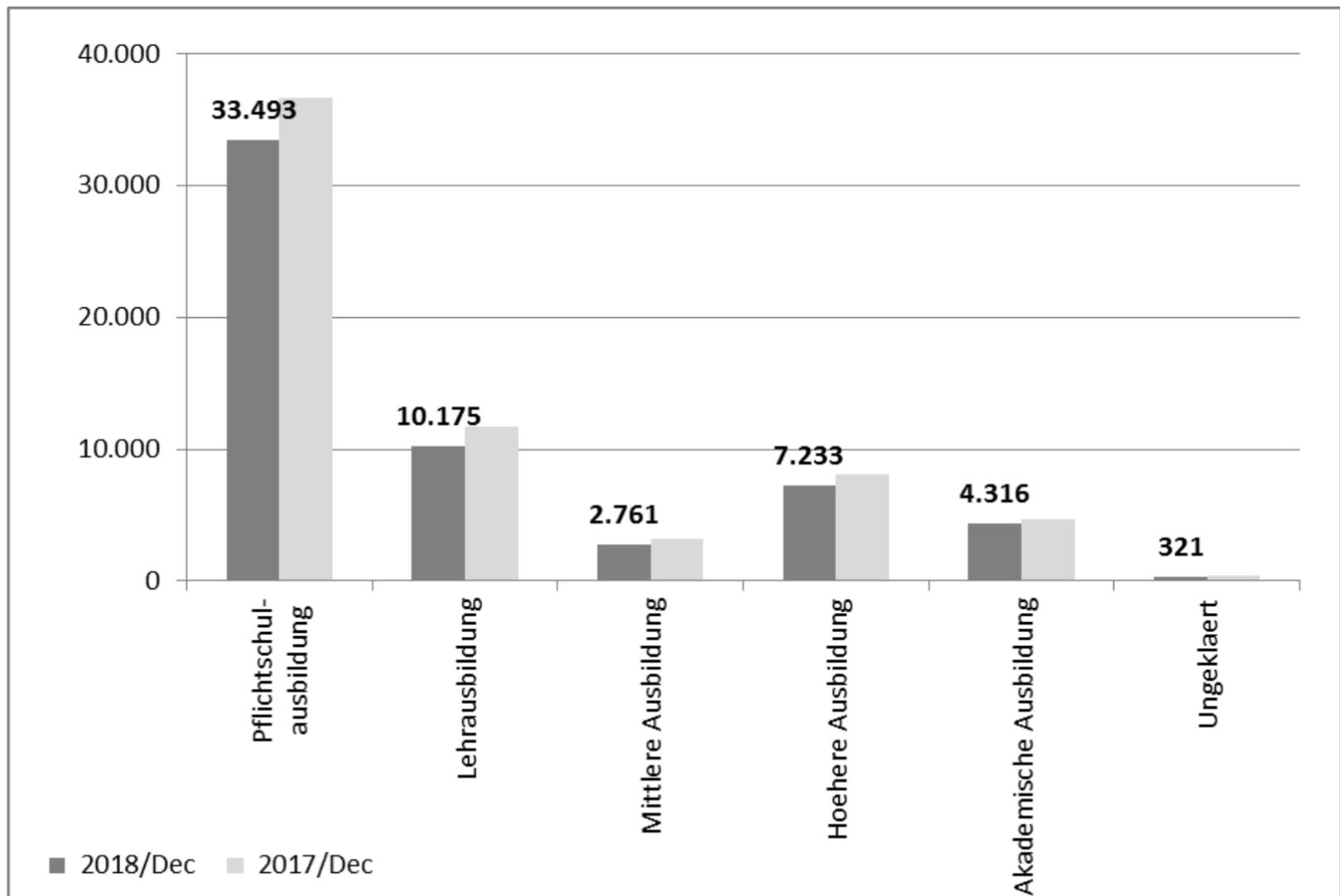
Langzeitarbeitslose

Die Zahl der Langzeitarbeitslosen mit einer Vormerkdauer von über einem Jahr ist im Dezember 2018 gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres um -8.590 bzw. -14,8% auf 49.306 gesunken.

Schulungen des Arbeitsmarktservice

Ende Dezember 2018 besuchten 58.299 (-6.441 bzw. -9,9%) Personen Schulungsmaßnahmen des Arbeitsmarktservice, davon entfallen insgesamt 43% auf Ausländer und Ausländerinnen, als Teilmenge dieser sind wiederum insgesamt (gemessen an allen Schulungsteilnehmerinnen und Teilnehmern) 20% Asylberechtigte und subsidiär Schutzberechtigte.

Abbildung 6 In einer AMS-Schulung befindliche Personen nach Ausbildung

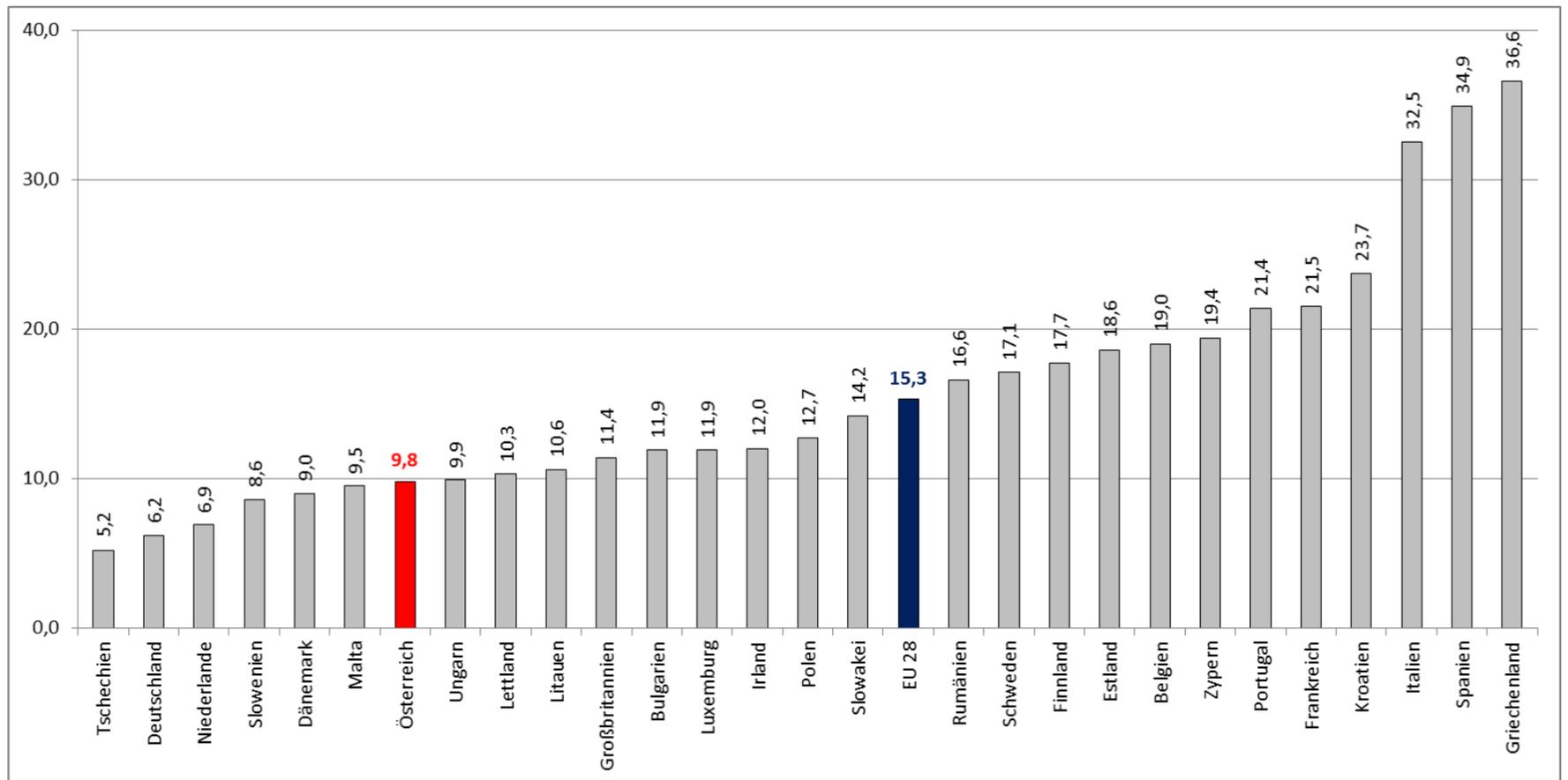


Jugendliche

Der Bestand an Arbeitslosen bis 24 Jahre ist Ende Dezember 2018 weiterhin rückläufig. Die Jugendarbeitslosigkeit liegt um -9,5% (-3.889 auf 36.902) unter dem Vorjahreswert. In der Altersgruppe der bis 19-Jährigen liegt die Zahl um -8,5% (-548 auf 5.918) unter dem Vorjahresniveau und in der Altersgruppe der 20- bis 24-Jährigen sinkt die Arbeitslosigkeit um -9,7% (-3.341 auf 30.984).

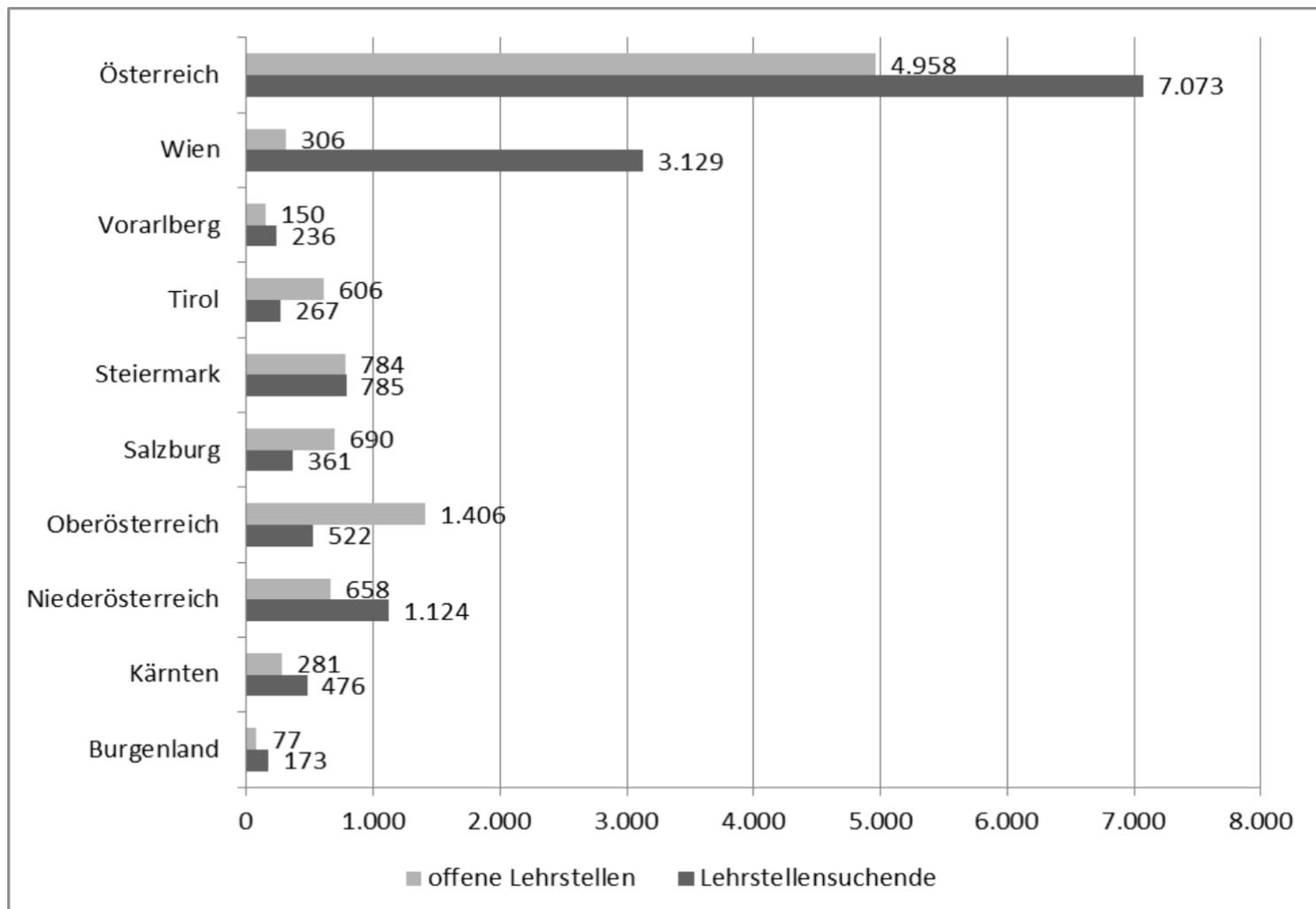
Die Jugendarbeitslosenquote liegt im November 2018 lt. Eurostat bei 9,8% (+0,2%-Punkte im Vgl. zum Vorjahreswert), Österreich liegt hinter Malta (9,5%) an der siebten Stelle innerhalb der EU. Spitzenreiter sind die Tschechische Republik (5,2%), Deutschland (6,2%) und die Niederlande (6,9%).

Abbildung 7 Arbeitslosenquote im europäischen Vergleich⁵ - Jugendliche



Lehrstellenmarkt

Abbildung 8 Sofort verfügbare Lehrstellensuchende und offene, verfügbare Lehrstellen in den Bundesländern



⁵ Quelle: Eurostat; Letztverfügbare Daten: Oktober 2018, ausgenommen Österreich und Finnland (jeweils November 2018)

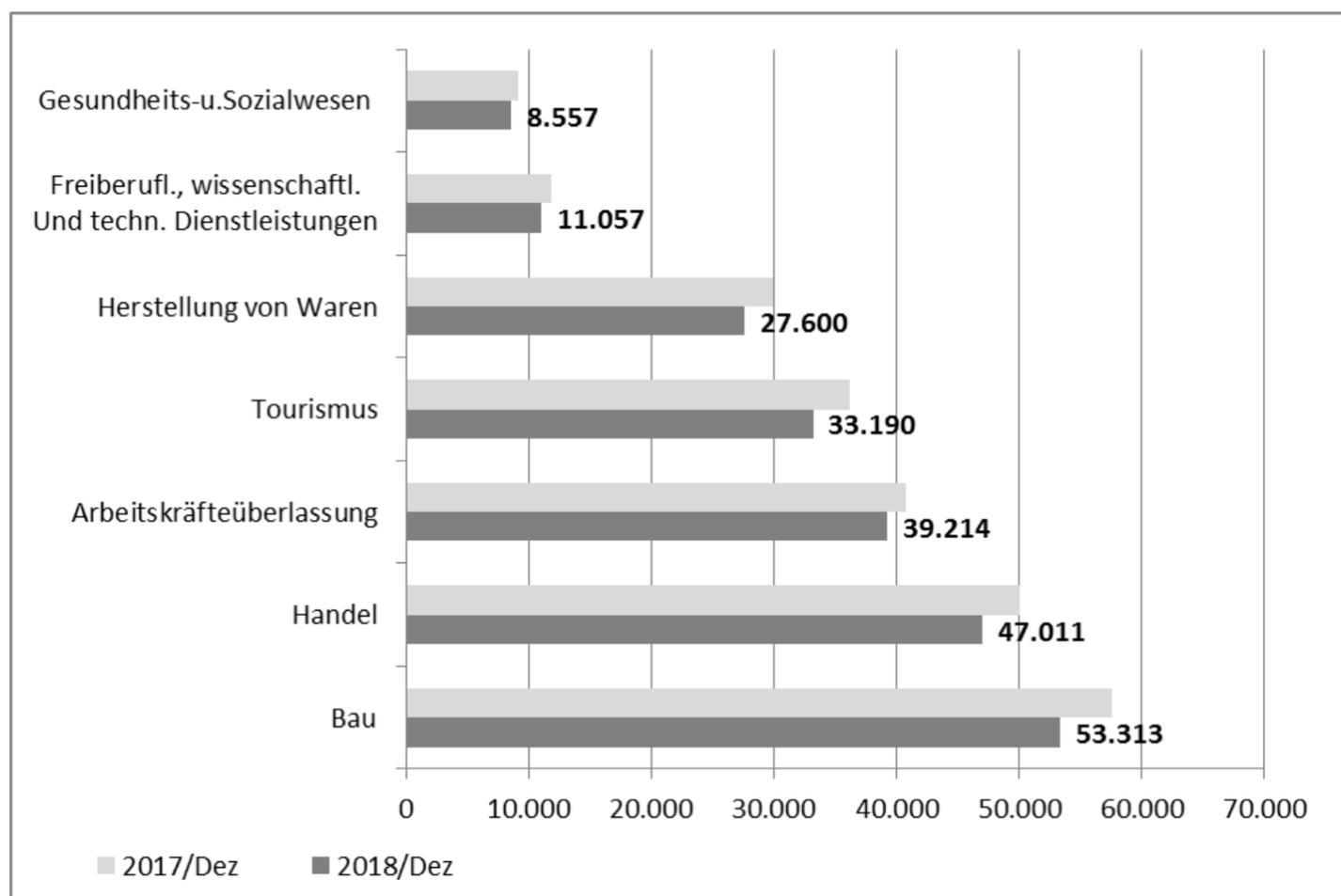
Arbeitslose mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen

Der Bestand an vorgemerkten Personen mit gesundheitlichen Vermittlungseinschränkungen liegt im Dezember 2018 bei 79.042 und ist im Vergleich zum Vorjahr mit -1.533 (-1,9%) wie schon im Vormonat rückläufig. Rückläufig ist ebenso der Bestand an als arbeitslos vorgemerkten behinderten Personen⁹ (-356 bzw. -2,6%) auf 13.259.

Arbeitslose nach Branchen

Die Entwicklung der Arbeitsmarktlage nach wichtigen Branchen zeigt im Dezember 2018 folgendes Bild: Im Tourismus geht die Arbeitslosigkeit mit -8,3% (-2.996), im Bereich der Herstellung von Waren mit -7,9% (-2.370), im Bau mit -7,3% (-4.193), im Gesundheits- und Sozialwesen¹⁰ mit -6,6% (-602) sowie im Handel mit -6,0% (-3.002) zurück. Auch in der Arbeitskräfteüberlassung mit -3,9% (-1.583) ist die Arbeitslosigkeit rückläufig.

Abbildung 10 Beim AMS arbeitslos gemeldete Personen in den wichtigsten Branchen



⁹ Die Kategorie der arbeitslosen behinderten Personen umfasst die begünstigt behinderten Personen nach Behinderteneinstellgesetz, die Inhaber eines Behindertenpasses („begünstigbare“ behinderte Personen) sowie die behinderten Personen nach Landesbehindertengesetzen.

¹⁰ Ohne sonstiges Sozialwesen (ÖNACE 8899)

Arbeitslose nach Ausbildungskategorien

Der Bestand an arbeitslosen Personen mit akademischer Ausbildung sinkt um -0,1%, bei Personen mit höherer Ausbildung um -2,3%, bei Personen mit mittlerer Ausbildung um -5,5%, bei Personen mit Lehrausbildung um -8,9% und die Zahl der vorgemerkten Personen ohne Berufsausbildung (maximal Pflichtschulabschluss) ist gegenüber dem Vorjahreswert um -9.638 bzw. -5,7% auf 160.743 rückläufig. Obwohl die Entwicklung bei Personen ohne berufliche Ausbildung etwas günstiger verläuft, stellen sie nach wie vor rund 45% aller vorgemerkten Arbeitslosen.

Kurzarbeit

Ende Dezember 2018 sind rund 71 Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen in 5 Betrieben für Kurzarbeit angemeldet.

Ich stelle daher den

Antrag,

die Bundesregierung wolle diesen Bericht zur Kenntnis nehmen.

8. Jänner 2019

Mag.a Beate Hartinger-Klein
Bundesministerin